

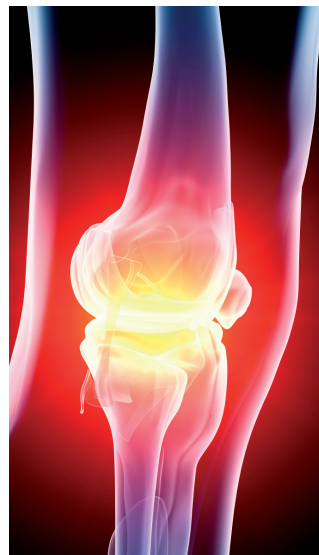
Perfekter Sitz bei Knie-Gelenkersatz durch Navigation und individuelle OP-Schablone

Der Entschluss, ein Knie durch ein Kunstgelenk ersetzen zu lassen, reift in der Regel nach einer Periode lang dauernder Schmerzen. „Parallel dazu resultiert ein erheblicher Verlust der Lebensqualität“, sagt Dr. Johannes Knipprath, Leiter des Zentrums für Gelenkersatz und Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Marien-Krankenhaus Berlin.

die Hoffnung verbunden, wieder ein Leben ohne Schmerzen und Einschränkungen führen zu können. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass nach sorgfältiger Abwägung die Prothese genau an die Erfordernisse jedes einzelnen Patienten angepasst wird.

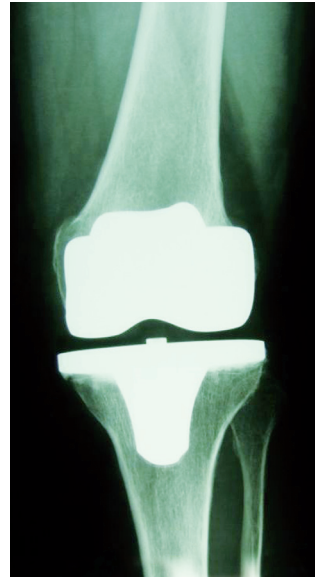
Das Ärzteteam im Zentrum für Gelenkersatz stimmt deshalb die gesamte Therapie individuell ab, bis hin zur Rehabilitation und Nachbehandlung. Da jedes Gelenk anders geformt ist, besteht die Herausforderung für den Chirurgen darin, die Prothese reibungslos in ihre natürliche Umgebung einzupassen. Dabei ist es besonders hilfreich, wenn er sich an räumlichen Bildern orientieren kann. Im Fall der navigations-unterstützten Knie-Endoprothetik werden diese von der Gelenksregion und von verschiedenen Bewegungsphasen des Implantats dargestellt. Damit sind die Spezialisten in der Lage, das künstliche Gelenk perfekt zu positionieren. In besonderen Fällen erfolgt die Anfertigung individueller OP-Schablonen. Sie werden nach einer MRT-Untersuchung des Kniegelenkes hergestellt, was zu einer erheblichen Verkürzung der Operationszeiten führt.

Im St. Marien-Krankenhaus Berlin werden diese Eingriffe minimal-invasiv durchgeführt. Auf diese Weise gelingt eine maximale Schonung von Haut, Muskeln und Bandapparat, was sich in weniger Schmerzen nach der Operation, schnellerem Heilungsverlauf und einer besseren Gelenkfunktion niederschlägt. Die Ärzte verfügen über eine langjährige Operationserfahrung und sind ausschließlich im Zentrum für Gelenkersatz tätig.



Der Facharzt: „Vor allem alte Menschen fürchten sich vor den Folgen einer Arthrose, der frühzeitigen Abnutzung der Kniegelenke. Aber die Ursachen können auch ungesunde Ernährung, Übergewicht und mangelnde Bewegung sein, in vielen Fällen sind zudem die Opfer von Unfällen auf den Einsatz eines künstlichen Gelenkes angewiesen“.

Eine Entscheidungshilfe für die Behandlung stellt in jedem Fall die persönliche Beratung durch den Chefarzt dar. Dr. Knipprath überschlägt, dass alleine an deutschen Krankenhäusern jährlich ca. 100.000 Kniegelenk-Prothesen eingesetzt werden. Für die Patienten ist mit jedem dieser Eingriffe



St. Marien-Krankenhaus Berlin

Fachabteilung Orthopädie und Unfallchirurgie, Zentrum für Gelenkersatz, Chefarzt Dr. med. Johannes Knipprath

Gallwitzallee 123-143
12249 Berlin
Tel. 030/767 83-271, Fax -326
E-Mail: knipprath@marienkrankenhaus-berlin.de

Website: www.gelenkersatz.marienkrankenhaus-berlin.de



Dr. med. Johannes Knipprath, Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie und Leiter des Zentrums für Gelenkersatz im St. Marien-Krankenhaus Berlin

Kniegelenke – Rundgang im OP-Trakt am 9. Dezember

Exklusiv für 10 Leser bietet das St. Marien-Krankenhaus eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema Gelenkersatz an. Sie beginnt um 17 Uhr, dauert ca. 90 Minuten und beinhaltet einen Vortrag, einen Rundgang durch den OP-Trakt und eine Modelldarstellung einer navigierten Kniegelenk-Implantation. **Wenn Sie dabei sein möchten, rufen Sie bitte unter 030/767 83-271 an und nennen das Stichwort „Kniegelenke“.** Die Teilnehmer werden ausgelost und benachrichtigt.